

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 27=47 (1881)

Heft: 10

Artikel: Die Manöver der XII. Infanterie-Brigade in Verbindung mit
Spezialwaffen zwischen Limmat-Reppich-Reuss, den 26., 27., 28, und
29, September 1880

Autor: Attenhofer, Ed.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-95633>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXVII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLVII. Jahrgang.

Basel.

5. März 1881.

Nr. 10.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.
Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Egger.

Inhalt: Die Manöver der XII. Infanterie-Brigade in Verbindung mit Spezialwaffen zwischen Limmatt-Reppisch-Neuß, den 26., 27., 28. und 29. September 1880. (Fortsetzung). — F. v. Jagwitz: Von Plewna bis Adrianopol. — Ch. de Vittré: Cavalerie française, cavalerie allemande 1870—1879. — Eidgenossenschaft: Die Postkassette betreffend die Uebungen der Landwehr. Signal-Kommission. Oberst Wieland über die Landesbefestigungsfrage. Oberst Gouteau über Landesbefestigung. Vorbereitung zu der Rekrutenprüfung. Dufour-Denkmal. † Valentin Sauerbrey. — Ausland: Oesterreich: Die Militär-Gresse in Spalato. Frankreich: Strategische Bahnen. Verpflegung. — Verschiedenes: Internationales Konkurrenz-Schießen mit Repetir-Gewehren. Der k. k. Artillerie-Oberleutenant Franz Schneider in Mailand 1848. — Bibliographie.

Die Manöver der XII. Infanterie-Brigade in Verbindung mit Spezialwaffen zwischen Limmatt-Reppisch-Neuß, den 26., 27., 28. und 29. September 1880.

Von

Ed. Attenhofer, Hauptmann, 1. Adjutant der V. Division.

(Fortsetzung.)

Für Montag den 27. wurde folgender Befehl ausgegeben:

Brigadefehl Nr. 9
für Montag den 27. September 1880.

Den 27. September beginnen die Gefechtsübungen der kombinierten 12. Brigade (Ostkorps) gegen einen markirten Gegner (Westkorps).

Die Ordre de bataille der beiden Korps ist in der Spezialidee für den 27. September enthalten.

Das Kommando des Westkorps übernimmt Herr Oberstlt. Graf; er wird dasselbe am 26. Abends antreten und alle Befehle an der Hand der ihm mitgetheilten General- und Spezialideen erlassen.

Die Pioniere der Regimenter 23 und 24 werden für diesen Tag dem Westkorps zugetheilt.

Ueber die Fassungen werden dem Westkorps besondere Weisungen zugehen.

Beim Westkorps wird laut Generalidee je 1 Bataillon durch 1 Kompagnie und 1 Batterie durch 2 Geschütze markirt. Jede Sektion Infanterie erhält ein Fagnon. Das Fagnon repräsentirt 1 Kompagnie.

Als Schiedsrichter werden funktionieren die Herren:

Oberst Feiß, Waffenchef der Infanterie,

Oberst Bollinger, und

Oberstlt. Bühler.

Daran reihten sich für den ersten Manövvertag folgende General- und Spezialidee:

A. Generalidee

für den 26. September 1880.

Am 25. Sept. ist der Hauptangriff auf Zürich mißglückt.

Das Westkorps ist einzig auf dem linken Flügel bei Engstringen auf das jenseitige Limmattufer nach Schlieren geworfen worden. Am 26. September wartet das Ostkorps den Anmarsch seiner Verstärkung ab, ohne den Angriff zu erneuern.

Das Westkorps, hievon in Kenntniß gesetzt, beschließt, in der Stellung zu verharren und den Kampf nochmals aufzunehmen. Dagegen verstärkt es sein Detachement bei Schlieren auf 4 Bataillone, 2 Batterien und 1 Eskadron. Das Ostkorps beabsichtigt am 27. September, nachdem am Abend vorher sein Sukkurs eingetroffen, den Kampf wieder aufzunehmen und namentlich die linke Flanke des Feindes ernstlich zu gefährden. Es beordert zu diesem Zwecke die übrigen Korps der XII. Infanteriebrigade zum 23. Infanterieregiment zu stoßen, so daß dieselbe ihre volle Stärke mit allen Spezialwaffen erhält.

B. Spezialidee

für den 27. September 1880.

Die XII. Inf.-Brigade erhält den Befehl, am 27. September Morgens die Limmatt zu forciren, den Feind aus seiner Position bei Schlieren zu werfen und wo möglich gegen die Reppisch abzu- drängen.

C. Truppenstärke.

Ostkorps: Brigade XII. Inf.-Regt. 23 (Bat. 67, 68, 69), Inf.-Regt. 24 (Bat. 70, 71 und 72), Eskadron 18, Art.-Regt. 2, 10 cm.-Batterien 33 und 34, Parkkolonne 12, Ambulance 28, Trainbataillon, Verwaltungskompagnie 8.

Westkorps: Schützenbat. 6 (jede Komp. 1 Bat. vorstellend), 4 8 cm.-Geschütze (je 2 Geschütze 1 Batterie markirend), Eskadron 22.

Spezialbefehl für das Ostkorps
am Montag den 27. September.

1) Die Avantgarde, bestehend aus dem Füsilierbataillon 71, der Dragonerschwadron 18 und dem Bataillon 33, die am Abend des 26. September die Limmatbrücke bei Höngg besetzt hat, wird sich am 27. Morgens 7 Uhr auf der Au bei Höngg sammeln.

Kommando der Avantgarde: Generalstabsmajor Rieter.

2) Das Gros trifft am 27. Morgens 7 1/2 Uhr in Rendezvous-Stellung auf der Au bei der Limmatbrücke in Höngg ein.

3) Fassungen. Lebensmittel und Fourage werden Morgens 7 Uhr an den gewohnten Plätzen in Zürich gefaßt.

Am 27. werden sämtliche Pioniere, am 28 und 29. September dagegen nur die Pioniere des 24. Regiments im Westkorps verpflegt.

4) Die Bagagekolonne muß Morgens 9 Uhr in Unter-Engstringen neben der Straße zu einem Park vereinigt sein und hat dort weitere Befehle zu gewärtigen.

Die Proviantkolonne wird nach beendigter Fassung auf dem rechten Limmatufer nach Unter-Engstringen marschieren und sich dort mit der Bagagekolonne vereinigen.

Gefechtsdispositionen am 27. September
(im Sattel diktiert).

1) Der Feind hält mit 4 Bataillonen Infanterie, 1 Schwadron und 2 Batterien den Eingang zum Urdorfer Thal auf den Höhen von Schlieren besetzt und hat seine dortige Stellung durch Feldbefestigungen verstärkt.

2) Der Brigadier, die Unmöglichkeit einsehend, bei Schlieren zu debouchieren, hat seine Truppen hinter der Limmat nach Höngg gezogen und beabsichtigt von dort über Altstetten gegen die Stellung von Schlieren vorzugehen.

Die Brücke von Engstringen ist von uns besetzt.

3) Avantgarde. Die Kavallerie klärt das Terrain zwischen der Lisière des Schlattwaldes und der Limmat auf und sucht Einblick in die feindliche Stellung bei Schlieren zu erhalten. Infanterie und Kavallerie gehen von Altstetten aus über die Höhe von Hinter-Schlierenberg und Rilschbühl gegen die Gyrhalde vor und suchen die sich entgegenstellenden feindlichen Abteilungen hinter die Eisenbahn (Luzernerlinie) zurückzuwerfen.

4) Gros. Das 24. Regiment folgt der Avantgarde über die Höhen und unterstützt dieselbe. Es schiebt das Bataillon 71 hinter dem Eisenbahndamm der Luzernerlinie bei der Gyrhalde vor oder läßt es dort stehen, wobei dessen linker Flügel gegen einen Angriff von dem Mühlebachstobel her auf der Hut sein soll. Bataillone 71 und 70 bleiben bis auf Befehl im zweiten und dritten Treffen. Das 23. Regiment geht in drei Treffen auf der Landstraße von Altstetten gegen Schlieren vor. 1 Bataillon wird das Dorf Schlieren säubern und von diesem aus den Angriff auf den Kessler unter-

nehmen. 1/2 Bataillon wird von der Bahnstation Schlieren aus hinter dem Eisenbahndamm vorgeschoben, wobei Unterstützungen und Reserven vollständig aufzuschließen haben. 1 Bataillon bleibt in Reserve. Von den in Unter-Engstringen zurückgelassenen 2 Kompagnien wird die eine als Partikularbedeckung zur Batterie 34 auf den Bühl bei Unter-Engstringen stoßen, die andere die Limmatbrücke und den Park bewahren.

Die Batterie 34 nimmt Stellung auf dem Bühl bei Unter-Engstringen. Die der Avantgarde zugeheilte Batterie 33 bleibt in günstiger Stellung auf der Höhe bei der Gyrhalde.

Die Kavallerie, aus der Avantgarde zurückgezogen, stellt sich hinter dem rechten Flügel neben der Landstraße auf.

Es nehmen Stellung:

Die Munitionsstaffel der beiden Infanterieregimenter am westlichen Ausgang von Altstetten; der Gefechtsstrain der Artillerie östlich Altstetten.

Die Ambulance etablirt sich in Altstetten.

Der Brigadier befindet sich auf der Landstraße.

5) Gefechtsgrenzen: Südlich und östlich die Lisière des Schlattwaldes (Karte 1 : 100,000) mit der kleinen Modifikation, daß vom Mühlebach bis Jungholz (Karte 1 : 25,000) der Wald bis auf eine Tiefe von 300 Meter von der Eisenbahn aus betreten werden darf; nördlich die Limmat, westlich die Reppisch.

Dispositionen des Westkorps,
27. Sept. Morgens.

Truppenstärke:

	Offiziere	Mannsch.	Total	Reit- und Sugpferde
Schützenbataillon 6	24	527	551	6
Drag.-Schwab. 22	5	82	87	91
8 cm.-Batt. (4 Gesch.)	5	39	44	33
Total	34	648	682	130

Hiezu kommen ein Guidenunteroffizier und vier Guiden für den Ordonnanzdienst des Kommandanten des Westkorps, Herrn Oberstlieutenant H. Graf, dem ich an dieser Stelle seine freundliche Bereitwilligkeit, mit der er mir seine Dispositionen mittheilte, auf's kameradschaftlichste verdanke. Herr Oberstlieut. Graf schreibt mir über seine Dispositionen für den 27. Morgens Folgendes:

Ich trat mein Kommando den 26. Sept. Abends an in meinem Hauptquartier Schlieren. Die mir unterstellte und oben spezifizirte Truppenabtheilung repräsentirte:

- 4 Bataillone Infanterie,
- 1 Schwadron,
- 2 Batterien (à 2 Geschütze).

Ueber Adjutanten konnte ich nicht verfügen, da mir keine zugetheilt wurden.

Der Kriegszustand begann den 27. September, Morgens 6 Uhr, jedoch durften die Feindseligkeiten vor 7 Uhr in keiner Weise beginnen. Für den 27. Morgens wurde meinerseits angeordnet: Ein Bataillon (repräsentirt durch eine Schützenkomp.) bezieht den 27. früh 6 Uhr Vorposten auf der Linie

östlich Schlieren von Mühlebach über Gugel, Bodenacker bis zur Leimsfabrik. (Siehe topographische Karte, Blatt Schlieren 1 : 25,000). Die übrigen Truppen haben Morgens 6½ Uhr westlich vom Kefler (414) in Rendezvous-Stellung Front gegen Osten einzurücken. Nach dem Eintreffen der Truppen, welche über Nacht in Schlieren und Dietikon kantonnierten, 6½ Uhr Morgens, versammelte ich die Korpschefs: von der Infanterie: Major Ernst, die Hauptleute Deutsch (1. Bataillon), Bruppacher (2. Bat.), Alder (3. Bat.) und Wunderli (4. Bat.); von der Kavallerie: den Schwadronschef Hauptmann Müller; von der Artillerie: Major Frei zu der Entgegennahme der Spezialideen und der näheren Dispositionen bei Kleinzugli (Karte 419) und disponirte wie folgt:

1) Das Bataillon 4 hält die Vorpostenlinie besetzt, bis es durch feindliche Uebermacht zurückgedrängt wird. Das Vorpostenbataillon sammelt sich sodann im Dorfe Schlieren und vertheidigt das verbarrikadirte Dorf, bis es weitere Befehle erhält.

2) Das Bataillon 1 (Deutsch) besetzt die Eisenbahnlinie Zürich-Luzern bei Seewadel und hat diese Stellung mit aller Energie zu halten.

2) Bataillon 2 (Bruppacher) nimmt links des Bataillons 1 Stellung auf Scheuerrain und Kalktaren.

3) Bataillon 3 bildet die Reserve, stellt sich südlich der Station Urdorf auf, östlich der Bahnlinie bei Jungholz (Moos) und hat den Höhenkamm mittelst Aufwerfen von Jägergräben zur intensiven Vertheidigung herzurichten, um namentlich auch einem Debouchiren aus dem Walde gegen Urdorf entgegentreten zu können und ein eventuelles Zurückgehen des linken Flügels zu ermöglichen.

Ferner: die Kavallerie reitet aus der Rendezvous-Stellung vor gegen Schlieren und darüber hinaus, treibt Patrouillen auf der Hauptstraße und über Hinter-Schlierenberg bis Altstetten vor, sucht den Feind auf, stört ihn in seiner Besammlung und meldet fleißig. Ebenso ist eine Offizierspatrouille gegen die Limmatbrücke bei Engstringen zu senden mit dem Auftrage, zu ermitteln, ob solche besetzt — wenn nicht — dieselbe zu überschreiten, sich zu informiren, ob die feindlichen Kantonnemente verlassen, wenn ja, in welcher Richtung der Feind abgezogen, demselben womöglich vorsichtig folgen und über das Erfahrene fleißig melden.

Stößt die Kavallerie auf erheblichen Widerstand, geht dieselbe beobachtend hinter die Vorposten zurück und ralliirt sich nach engagirtem Gefechte bei Schönenwert (Karte 401) und übernimmt einstweilen die Bedeckung der Artillerie.

Die Artillerie fährt bei Kleinzugli (Karte 419) auf und eröffnet das Feuer, sobald ein entsprechendes, feindseliges Zielobjekt sich zeigt.

Ich selbst befinde mich auf Scheuerrain, wohin Meldungen zu senden sind.

Ich muß noch nachholen, daß für den 27. Sept. sämtliche Pioniere mir zugetheilt waren.

Gefecht von Schlieren-Urdorf.

Ausführung. Montag Morgen früh 7 Uhr ritt ich auf der Heerstraße Altstetten-Schlieren in's Centrum der heutigen Aktion und stieß bei Hubler 399 auf die Dragonerschwadron des Ostkorps, die sich hinter dem dort liegenden Gehöfte deckte.

Einige Hundert Meter nördlicher gegen Schlieren zu bemerkte ich eine Kavalleriepatrouille des Westkorps. Kein Schuß war bis jetzt gefallen, von Infanterie nichts zu sehen. Da — plötzlich Kanonendonner vom rechten Ufer der Limmat. Es war die uns aus der Disposition des Ostkorps bekannte Batterie 33 bei Engstringen, welche die feindliche Artillerie des Westkorps, wie wir wissen bei Kleinzugli 419 aufgefahren, zur Introdution des Gefechtes angriff. Ich begab mich, das verbarrikadirte, aber unbefetzte Dorf Schlieren rasch passirend, zur angegriffenen Artillerie, welche das gegnerische Feuer lebhaft erwiderte und fand dort die Kavallerie des Westkorps, wenigstens den größern Theil derselben, als Bedeckung. Mehr als eine Stunde verstrich unter abwechselndem Geschützfeuer, bis sich in der Richtung Schlierenberg das Feuer der Infanterie bemerkbar machte.

Es war das Avantgardebataillon resp. dessen Spitzen bei Hinterschlierberg auf das Vorpostenbataillon 4 des Westkorps gestoßen. Dieses letztere Bataillon hätte, wie wir wissen, sich nach Schlieren werfen und das verbarrikadirte Dorf vertheidigen sollen. In Abänderung der ursprünglich getroffenen Dispositionen, veranlaßt durch zum Theil irrige Meldungen, hatte der Kommandirende des Westkorps befohlen, das Dorf zu räumen und das Bataillon in's zweite Treffen südlich der Station Urdorf dirigirt.

Immer heftiger wurde nun das Infanteriefeuer nördlich von Hinterschlierberg, das sich allmählig Schlieren, dem Bahndamm der Zürich-Luzernbahn entlang, näherte. Das 24. Regiment, welches den linken Flügel des Ostkorps bildete, war bei Stiegenacker-Risi in's Gefecht gekommen mit dem Vorpostenbataillon (4), das wir schon genannt und mit Bataillon 1 des Westkorps, das, bei Seewadel festhaltend, hier das Gefecht zum Stehen brachte. Inzwischen hatte Batterie 34 vom Ostkorps von Sirhalde aus mit Nachdruck in's Gefecht gegriffen, die bei Klein-Zugli stehende Artillerie des Westkorps, welche den in massirten Kolonnen gegen den Hauptplatz Schlieren vorrückenden rechten Flügel des Ostkorps (Regiment 23) beschuß, zum Abfahren genöthigt, da die letztere, nunmehr in Front und Flanke beschossen, Stellungswechsel vorzunehmen gezwungen war. Das Vorgehen des Regiments 23 in Marschkolonnen auf der Hauptstraße Altstetten-Dietikon und seine Debouchirung aus dem Dorfe Schlieren, welches, wie wir früher bemerkt, gegen die Einmündung nach Osten (Straße Engstringen-Schlieren) allerdings verbarrikadirt, jedoch unbefetzt war, wird uns Veranlassung geben, anläßlich der Kritik näher auf diese Bewegung einzugehen. Gegen 10 Uhr, nachdem eine Kavallerieattaque

(der Schwadron 18), die, durch einen Rideau bis auf 100 Schritte gedeckt, gegen die Flanke und den Rücken des linken Flügels des Westkorps unternommen wurde, durch die Wachsamkeit eines Schützen gescheitert war, da die Kavallerie den Gegner bereit fand, sie in geeigneter Formation zu empfangen, machte sich ein allmähliches Zurückgehen dieses Flügels gegen Niederurdorf bemerkbar. Regiment 23 vom rechten Flügel des Ostkorps drängte ziemlich heftig nach, während bei der Station Urdorf der linke Flügel des Ostkorps nach heftigem Feuergefecht sich zum Sturme anschickte. Die Stellung wurde von den Bataillonen 1 und 4 des Westkorps hartnäckig gehalten und eine Kompagnie von Bataillon 3 machte durch einen heftigen Offensivstoß aus Dorf Niederurdorf Miene, das Ostkorps in seiner rechten Flanke zu fassen. Die Folge beider Anordnungen: das Festhalten auf dem rechten und der offensive Vorstoß auf dem linken Flügel war für das Westkorps eine eintretende natürliche Gefechtspause, die zur Wiederherstellung der Ordnung und zur Vorbereitung eines geordneten Rückzuges benutzt wurde. Die Brigade ihrerseits traf Vorbereitungen zur Wegnahme des Dorfes Niederurdorf. Regiment 23 setzte zu diesem Zwecke seine ganze Kraft ein. Die feindliche Artillerie bei Geißacker ward zum Abfahren genöthigt, der linke Flügel in Urdorf selbst von Kavallerie angegriffen, und so war endlich Bataillon 3, welches denselben bildete, genöthigt, sich dem Ostabhang des Dietiker Höhenort entlang nach Oberurdorf zurückzuziehen. Nachdem Dorf Niederurdorf genommen und der linke Flügel bis Heidenkeller vorgebrungen war, wurde zum Abbruch des Gefechtes geblasen.

Kritik. Herr Oberst Feiß, Waffenschef der Infanterie, hatte der heutigen Uebung von Anfang an beigewohnt und übernahm die Kritik derselben. Er rügte den Mangel an Elan auf dem linken Flügel, während das Avantgardebataillon dessen zu viel entwickelte.

Durch allzu große Ausdehnung des rechten Flügels stand der linke während längerer Zeit in der Luft. Die Kavallerie des Ostkorps zeigte sich ruhig und griff mit viel taktischem Verständniß in das Gefecht ein. Herr Oberstdivisionär Egloff erklärte sich mit den Leistungen namentlich der Artillerie befriedigt.

Wenn ich dieser Kritik etwas beifügen darf, so möchte ich vor Allem die große Frontausdehnung nicht nur des rechten Flügels, sondern der ganzen Aktion als Ursache eines zum Theil unnatürlichen Gefechtsbildes bezeichnen. Ebenso das lockere und wenig energische Debouchiren des rechten Flügels aus Dorf Schlieren halte ich taktisch nicht für richtig. Es wurde auch, nach meiner Meinung, zu wenig Aufmerksamkeit — einmal in Schlieren angelangt — auf die Verbindung mit dem linken Flügel verwendet.

Im Allgemeinen darf getadelt werden, daß bei den Truppen die Soldatenschule, bei den Führern

die reglementarische Befehlsgebung — jedes an seinem Orte — allzwenig praktizirt wurde. *)

Die Vorposten des Ostkorps standen in der Nacht vom 27./28. bei Wöhren-Schützenhaus, Unterreppischtal.

Dislokation des Ostkorps vom 27./28. September: Bat. 67 und 68, Dietikon, Bat. 69, Schlieren (Regiment 23); Bat. 70, Schlieren, Bat. 71, Altstetten, Bat. 72, Ober- und Unterurdorf (Regiment 24).

Batterien 33 und 34, Weiningen; Eskadron 18, Höngg; Guidenkomp., Dietikon; Ambulance 18, Schlieren; Brigadestab, Dietikon.

Dislokation des Westkorps vom 27./28. September: Schützenbataillon 6, Birnensdorf, 8 cm.-Batterie, Aesch, Eskadron 22, Wettischwyl.

(Fortsetzung folgt.)

Von Plewna bis Adrianopel. Geschichte der zweiten Hälfte des russisch-türkischen Krieges 1877 bis 1878 unter besonderer Berücksichtigung der russischen Taktik. Nach russischen und türkischen Quellen bearbeitet von F. v. Jagwitz, Premierlieutenant im Königs-Grenadier-Regiment und Brigade-Adjutant. Berlin, 1880.

Dieses wirklich sehr interessante und mit völliger Sachkenntniß geschriebene Werk enthält in einer Einleitung die Organisation der russischen Armee, im ersten Abschnitt die allgemeine Kriegslage und Vertheilung der Streikräfte nach dem Falle von Plewna.

Der zweite Abschnitt beschäftigt sich mit einer Relation über den Operationsplan der Russen und enthält eine kurze, aus dem Werke von Moltke „Der russisch-türkische Feldzug in der europäischen Türkei 1828 und 1829“ entlehnte Charakteristik des Kriegstheaters. Der Uebergang der Russen über den Balkan wird im dritten Abschnitt sehr ausführlich und mit vielen interessanten Details beschrieben. Die Operationen der Armeetheilung Gurko's im Etropol-Balkan liefern sehr lehrreiche Beispiele für das Studium von Offensiv-Bewegungen im Gebirge.

Die Ueberschreitung des Trajans-Passes durch General Karzof ist ebenfalls eine, obwohl mit beschränkten Kräften ausgeführte, doch schöne Unternehmung und wird im Buch sehr gut erörtert.

Die Umgehung des Schipka-Passes durch Radzki bietet eines der genialsten Beispiele wohlüberlegter und kühner Operation im Gebirge. Herr v. Jagwitz

*) Die große Ermüdung der Mannschaft, in Folge der außerordentlichen Anstrengungen des vorhergehenden Tages, mögen bei dieser Uebung nicht zum Wenigsten an dem Mangel an Präzision und Raschheit der Bewegungen Schuld gewesen sein.

Als Fehler darf auch bezeichnet werden, daß die Infanterie den Kavallerieangriff gegen den linken Flügel des Westkorps nicht unterstützte. Ueberhaupt ist das wechselweise Unterstützen der verschiedenen Waffen noch immer ein schwacher Punkt. Dieses wird verschwinden, wenn die Offiziere sich mit der Taktik der andern Waffen mehr vertraut machen. D. R.